

nennen die Mitglieder des Landraths; gemeinschaftlich haben sie einen Panzerherrn und Landeshauptmann. Bundescontingent 372 Mann. — Sarnen, Hauptort ob dem Wald, Flecken, 3600 E. Versammlungsort der Gemeinde an dem Plaze der 1308 zerstörten Burg Landenberg. Rathhaus mit merkwürdigen Gemälden und dem neuesten Schweizer Relief, 210 Q. Stunden umfassend. Gymnasium. Gerbereien, Waarenniederlage. — Das romantische Melchthal mit Marmorbrüchen, Vaterland Arnold's v. Melchthal und des Einsiedlers Klaus v. d. Flüe. — Das Engelberger Thal, zwischen steilen Felsen; in demselben eine große Abtei mit bedeutender Bibliothek. — Stanz, Hauptort von Nidwalden, Flecken, 4800 E. Rathhaus mit den bei Sempach, Morgarten und Murten eroberten Fahnen; das Zeughaus mit Arnold's v. Winkelried Panzer. Schöne Kirche. Kriegsgräuel 1798.

c) Die übrigen alten Cantons.

7) Zug = $5\frac{1}{2}$ Q. M. 15,000 E. In S. ist noch Gebirgsland, die höchste Spitze der Ruffi = 4900 F. liegt auf der S. Gränze; in N. ist fruchtbares Thalland. Die Reuß ist an der W. Gränze, der Sihl an der D. Gränze. Der Zuger See, der tiefste unter den Schweizer Seen (2 M. lang), steht durch die Lorze mit dem Ageri See und der Reuß in Verbindung. In N. wird Wein-, Kastanien-, Obst- u. Ackerbau stark getrieben; die Industrie ist gering; es giebt jedoch 2 Kupferhämmer. Die E. sind Katholiken. Die Verfassung ist demokratisch. Die Landesgemeinde wählt den Landammann, den Cantonsrath (Verwaltungsbehörde), den Dreifachen Landrath (gesetzgebende Behörde) und die übrigen Beamten. Bundescontingent 250 Mann. Beitritt zum Bunde 1352. — Zug, 2800 E. Gymnasium, Bibliothek. Schöne Kirche. Der Morgarten, Bergabhang am Ageri See, an dessen Fuße Schlachten 1315 und 1798 vorfielen.

8) Glarus = 21 Q. M. 29,000 E. Gebirgsland. Der östliche Urner Alpenzug schließt das Hauptthal des Cantons, welches die Linth durchfrömt, ein; ins Linththal öffnen sich das Klönthal in NW., das Sernsthal in SO. Die höchsten Alpengipfel sind der Döde (11,100 F.), der Ristenberg (10,100 F.), Zausstock (9700 F.), Scheibenberg (9400 F.), alle an der Gränze von Graubünden, der Glärnisch (8900 F.) mit ausgebreiteten Gletschern in W. der Linth. In N. ist der Wallen See (2 Meilen lang $\frac{1}{2}$ M. br.), in welchen die Linth geleitet ist, welche früherhin unmittelbar in den Züricher See floss und durch Erhöhung ihres Bettes den Wallen See, der in sie abfließt, so anschwellte, daß große Strecken Landes versumpften und die Örter an seinen Ufern in Gefahr kamen, ja der ganze Canton zum See geworden sein würde, wenn nicht durch Escher's rastloses Bemühen der merkwürdige Linthkanal zu Stande gekommen wäre. Im Innern sind verschiedene kleine Seen. Obstbau ist ziemlich beträchtlich, Wein- u. Getreidebau gering. Starke Viehzucht, Bereitung des grünen Käses (Schabziger). Einsammeln von Arzneipflanzen (Seidelbast u. Isländisches Moos sind häufig); berühmte Gensensjäger. Wichtig sind